

Laibacher Zeitung

N^o 30.



Donnerstag

den 12. April

1832.

Inland.

Die hohe k. k. vereinte Hofkanzlei hat sich durch den Bericht der betreffenden Landesbehörde mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Allerhöchsten Entschliessung vom 26. v. M. veranlaßt gefunden, auch den Kreis Unter-Manhartsberegg, folglich die ganze Provinz Niederösterreich als gesund zu erklären.

Dies wird im Nachhange der Kundmachung vom 3. d. M., S. 7287, eröffnet.

Laibach den 7. April 1832.

Wien.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat die erledigte Kreis-Wundarzte Stelle zu Neustadt in Syrien, dem Magister der Chyrurgie, Adalbert Morstadt, verliehen. (W. Z.)

Päpstliche Staaten.

Die päpstlichen Truppen, welche in der Romagna standen, sind gegenwärtig nach Sinigaglia, Jesi, Osimo, Macerata und nach Umbrien, zum Theile auch nach Perugia und Spoleto verlegt worden. — Aus Briefen von Ancona hat man erfahren, daß ein Corpß der k. k. österreichischen Truppen nach der Besetzung von Fano sich auf dem Wege nach Furlo gegen die Gebirge zu gewendet, und dieselben besetzt habe.

(Fol. di Ver.)

Deutschland.

Würzburg den 28. März. In der Nähe von Gaibach hat der dasige Pfarrer Schleich eine außerordentliche Menge Versteinerungen einer der Urwelt angehörenden Pflanze entdeckt. — Der in mächtigen Stücken versteinerte Stamm, bei dem

noch der Splint sichtbar ist, die ungeheuren Blätter und außerordentlichen Stücke der Frucht zeigen deutlich an, daß diese Pflanze ein Niesenbaum gewesen ist, der hier und mithin in üppiger Fülle vegetirte. — Der Zahn der Zeit hat diese, wenige Schuhe unter der Oberfläche der Erde, in Thon und Mergel, wie in einem Herbarium liegende Pflanze in allen Theilen so künstlich benagt, daß das Blatt auf beiden Seiten, mit seinem baumartigen Stiel und verhältnismäßig großen Haupt- und Nebenrippen, seinen Fasern, Schraubengängen, und sogar seiner Oberhaut — so wie die Frucht mit ihrer Kapsel, Schale und ihrem Marke, in ihrer ganzen äusseren Form und inneren Structur in vielen hundert Präparaten anatomisch anschaulich vor Augen liegt. — Das bergförmige Blatt hat in seiner Zusammensetzung eine Länge von 6 bis 7 Schuben, und verhältnismäßige Breite und Dicke. — Unter den zur Blattbildung gehörigen Versteinerungen zeichnet sich vorzüglich das Stück von einer Blattspitze aus, auf welchem eine schwarzbläulich glänzende Raupe versteinert, und in gekrümmter Stellung liegt. Die prächtige Frucht von 1 bis 2 1/2 Schuh Länge und verhältnismäßiger Dicke, hat die Form einer Urne mit scharfer Zuspitzung. — Die äussere Kapsel derselben ist zackigblättrig, und hat nur verhältnismäßig größere Warzen, als die der Wallnuß. Das Mark der Frucht ist milchweiß und drüsenartig. (Prag. Z.)

Polen.

Warschauer Blätter vom 28. März melden: „Gestern hielt der Administrations-Rath unter der Präsidentur des Fürst-Statthalters seine erste Sitzung; als Mitglieder dieser Behörde nahmen

folgende Beamten daran Theil: der Generallieutenant Rautenstrauch, Oberdirector und Präsident der Commission für das Innere, den Cultus und den öffentlichen Unterricht; der Generallieutenant Rossfeldt, Oberdirector und Präsident der Justiz-Commission; der wirkliche Staatsrath Fuhrmann, Oberdirector der Finanz- und Schatzcommission; der Staatsrath Zieliński, Generalcontrollor und Präsident der Oberrechnungskammer. Zum stellvertretenden Rath und Staatssecretär ist der außerordentliche Staatsrath Tymowksi berufen worden. — In allen Kirchen der hiesigen Hauptstadt wurde vorgestern das unterm 26. Februar erlassene Manifest Sr. Majestät dem versammelten Volke vorgelesen. Eine ähnliche Kundmachung desselben soll durch das ganze Königreich erfolgen.

(Oest. B.)

Niederlande.

Der Independant sagt: „Man meldet, daß am 26. Abends ein Courier aus dem Haag angekommen ist, und daß nach der Verlesung der Depeschen desselben verschiedenen Truppen Befehle gegeben worden sind, sich bereit zu halten, um in zwei Tagen zu marschiren. Schon wußten wir, daß höchsten Orts vor mehreren Deputirten die Rede von der Nothwendigkeit gewesen war, sich darauf vorzubereiten, unsere Zwistigkeiten mit Holland durch die Gewalt der Waffen zu schlichten.“ — Die Emancipation fügt hinzu: „In den Bureaux des Kriegsministers und beim Generalstabe herrscht große Thätigkeit. Mehrere Officiere sind am Abend zum General Desprez berufen worden. Man sagt, einige Regimenter hätten Befehl erhalten, nach den Gränzen zu marschiren.“

(Ung. B.)

Im Amsterdamer Handelsblad heißt es: „Von Seite unseres Cabinetts ist die Note zur Rückantwort auf die an den niederländischen Bevollmächtigten zu London gerichtete Note erst am 24. fertig geworden. Sichtbar stand des Grafen Orloff längeres Verweilen mit dieser Verspätung in Verbindung; denn bereits seit drei Tagen wurde das königliche Dampfschiff zu Rotterdam für ihn bereit gehalten. Als nun am 25. gegen halb 2 Uhr bereits die Pferde vor dessen Reiskalesche gespannt waren, verursachte die Ankunft eines Couriers noch, daß dieselben nach der Posthalterei zurückgeschickt wurden, und die Abreise erst um 4 Uhr erfolgte. Man hält es für sicher, daß der

Graf bei seiner persönlichen Unterhandlung zu London noch die äußersten Anstrengungen zur Erlangung eines mit der Erhaltung des allgemeinen Friedens vereinbarlichen Arrangements machen wird.“

(Oest. B.)

Brüssel, den 27. März. Im Independant liest man: „Seit gestern Abends sind hier kriegerische Gerüchte im Umlauf. Man sagt, daß nach Ankunft eines Couriers aus dem Haag verschiedenen Corps Befehle gegeben worden sind, sich in zwei Tagen marschfertig zu halten. Wir wußten bereits, daß hohen Orts vor mehreren Deputirten die Rede davon gewesen war, daß man sich darauf vorbereiten müsse, die Streitigkeiten mit Holland durch die Gewalt der Waffen zur Entscheidung zu bringen. Wir müssen daher glauben, daß wir uns der Entwicklung nähern, und daß die belgische Armee bald Gelegenheit haben wird, die Fehler und Unglücksfälle des Monats August wieder gut zu machen. Wenn man sich der seit einigen Tagen so oft wiederholten energischen Erklärungen des Herrn von Meulenaere, und der Bemerkungen des Memorial-Belge über die Diplomatie erinnert, so wird man sich überzeugen, daß wirklich Anzeichen zum Kriege sind, und daß der König von Holland weiter, als jemals davon entfernt ist, in die Ratification des Tractates zu willigen.“

Aus Westkapelle in Flandern schreibt man, daß die holländischen Kanonierböte seit einigen Tagen wieder die Stellungen eingenommen haben, welche sie im Monat August des vorigen Jahres inne hatten.

(Prg. B.)

Frankreich.

(Messager.) Dem Vernehmen nach zählt das zu Belle-Isle befindliche Depot der portugiesischen Expedition bereits mehr als 4000 französische Freiwillige, die sich erboten haben, unter den Fahnen der Dona Maria zu dienen.

Aus Toulon wird unterm 21. März geschrieben: „So eben ist der Befehl angekommen, dreißig Fahrzeuge, worunter 6 Linienfahrzeuge, 6 Freigatten und 18 kleinere Schiffe auszurüsten. Man hegt allerhand Muthmaßungen darüber. Viele Personen versichern, diese Rüstungen seien für die bevorstehende Expedition nach Constantine und Bonna.“

Der Moniteur zeigt an, daß sich am 27. und 28. einige Fälle der spasmodischen Cholera in Paris ergeben hätten. Die Verwaltung treffe alle Vorsichtsanstalten, um den davon betroffenen Personen Hilfe zu leisten. Der Moniteur werde täglich ein genaues Bulletin liefern.

Am Abend des 29. März waren im Ganzen 62 Cholerafälle bekannt. Darunter endigten 24 mit dem Tode.

Dem National zufolge ist die Cholera auch in St. Denis ausgebrochen, und ein Militair nach 24stündiger Krankheit daran gestorben.

Dem Courier zufolge sind seit dem 28. März alle Anwerbungen für die Expedition des Kaisers Don Pedro zu Paris suspendirt. Man hat mehrere Officiere, die Befehle zum Abmarsch erwarteten, von dieser Entschliesung benachrichtigt.

(Gazette.) Daß 35ste Linienregiment wird nur bis zum 7. April in Grenoble bleiben, und alsdann sich nach Dijon begeben, wohin es schon vor den Unruhen zu Grenoble bestimmt war.

(Allg. Z.)

Der neueste Moniteur meldet unter dem 28. März: „Ein Courier von Wien hat heute die Ratification des Vertrags vom 15. November von Seite des österreichischen Hofes, mit dem Befehle an den Botschafter dieser Macht überbracht, selbe nach London zu übersenden, damit sie daselbst ausgewechselt werde, sobald der preussische Bevollmächtigte dieselbe Ermächtigung erhalten haben wird. Alles läßt glauben, daß die Ratification Oesterreichs jene von Preußen in London finden wird.“

(W. Z.)

Der Moniteur vom 30. März mocht die Sanitätsmaßregeln, welche von der Central-Gesundheits-Commission seit dem Ausbruch der Cholera in Paris angeordnet worden sind, und eine lange populäre Anweisung bekannt, hinsichtlich der vorzüglichsten Mittel, sich gegen die Cholera zu schützen, und wie man sich, wenn die Krankheit zum Ausbruch gekommen ist, zu benehmen habe.

(Oest. B.)

Ein deutscher Theaterunternehmer, Herr Lebold, beabsichtigt, in Kurzem zwölf aus den Schillerschen Meisterwerken bestehende Vorstellungen auf einer der hiesigen Bühnen von deutschen Schauspielern, unter denen sich auch Madame Schröder befindet, aufzuführen zu lassen.

(Prg. Z.)

Spanien.

Die preussische Staats-Zeitung schreibt aus Madrid vom 12. März:

Der königl. Hof wird, wie verlautet, schon gegen Ende dieses Monats sich nach Uranjuez begeben, da Ihre königl. Hoheit die Gemahlinn des Infanten Don Francesco de Paula daselbst ihre bevorstehende Niederkunft abzuwarten wünscht. Zu den Feierlichkeiten der Vermählung des Infanten Don Sebastian mit der Prinzessin von Neapel würde dann der Hof wieder auf etliche Tage hierher kommen. — Es scheint, daß der General-Lieutenant Sarsfield dazu bestimmt ist, das Commando der spanischen Truppen welche den an der portugiesischen Gränze zu ziehenden Gordon bilden sollen, zu übernehmen. Drei Regimenter Infanterie, welche ebenfalls hierzu bestimmt und vor einiger Zeit aus Valencia und andern Orten hier in der Nähe von Madrid eingetroffen sind, haben Befehl erhalten, vor der Hand noch in den nächsten Umgebungen der Hauptstadt, als in Fuencarral, Getafe u. s. w. zu garnisoniren. General-Lieutenant Sarsfield ist in diesem Augenblicke sehr krank, so wie ebenfalls der Graf von Carthagena (Morillo), welcher, wie man sagt, jenen Oberbefehl erhalten dürfte, im Falle General Sarsfield ihn ablehnen sollte, oder wegen seiner schwächlichen Gesundheit nicht annehmen könnte. Es ist ferner die Rede, daß einige Regimenter königl. Freiwilligen in einer der nördlichen Provinzen Spaniens Befehl erhalten dürften, an Bildung des zu errichtenden Gordons thätigen Antheil zu nehmen.

Pariser Blätter führen aus Madrider Briefen vom 15. März an, daß General Merillo, Graf von Carthagena gestorben, und General Sarsfield zum Befehlshaber der in Estremadura versammelten Armee ernannt werden soll.

Ein Räuber, Namens Jose y Maria, der schon lange die Straße von Andalusien zum Schauplatz seiner Thaten gemacht, hat mit 64 gut bewaffneten Gehülfen 200 Remontepferde für die Regierung geraubt. General Moreno ist von Jaen mit Truppen gegen ihn ausgerückt, diese wurden aber von dem Räuberhauptide geschlagen.

(Wien. Z.)

Großbritannien.

Am 26. März bemerkte man im Oberhause schon lange vor der gewöhnlichen Sitzungsstunde eine ungewöhnlich große Zahl Pair's auf ihren Bän-

fen; gedrängt voll waren die Plätze der Unterhausmitglieder, der Damen etc. An der Spitze von ungefähr 200 Mitgliedern des Hauses der Gemeinen erschienen die Lords J. Russell und Althorp, und legten die Reformbill auf der Tafel des Hauses nieder. Graf Grey trug ohne weitere Bemerkung auf die erste Lesung und den Druck an, beifügend, er schlage vor, die zweite Verlesung auf Donnerstag über acht Tage (5. April) festzusetzen, um den Lords die gehörige Zeit zu lassen, die großen Grundsätze der Maßregel in Erwägung zu ziehen. Die Lords Wharncliffe, Harrowby und Carnarvon erhoben sich der Reihe nach, um ihre fortdauernde Opposition gegen die Bill zu erklären, falls nicht wesentliche Aenderungen darin vorgenommen worden seyen. Der Bischof von London dagegen kündigte an, er werde für das zweite Verlesen der Bill und für deren Prüfung in der Committee stimmen. Graf Grey erwiderte, er höre mit Freude den Ausdruck dieser Gesinnungen des ehrwürdigen Prälaten, denn er betrachte das Votum für eine zweite Verlesung als einen großen gewonnenen Schritt; was aber die von den andern Lords berührten Aenderungen betreffe, welche in der Bill vorgenommen worden, so seyen diese nicht wesentlich noch bedeutend; es lasse sich voraussehen, daß man in dieser Hinsicht Vorschläge machen werde, denen er nie seine Zustimmung geben könne, indessen werde er sie mit der größten Aufmerksamkeit prüfen.

Die Grafen v. Harrowby und Lord Wharncliffe erklärten neulich in den Journalen, daß sie des Königs Schreiben an den Grafen Grey selbst gesehen hätten, worin Sr. Majestät sich verbindlich machten „zu jeder Zeit jede erforderliche Anzahl von Pairs auf das Verlangen des Ministers zu ernennen.“ Der König befahl dem Grafen Grey, diesen Brief dem Grafen Harrowby und Lord Wharncliffe vorzulesen, wenn sie sich mit ihm über die Reformbill besprechen wollten.

In Afrika war Krieg mit den Mandingos ausgebrochen. Die Besatzung von Sierra Leone hatte bis zum 23. December 100 Verwundete und 20 Tote, worunter ein Millicapitain. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Constantinopel, den 10. März. Die Fei-

er des Bairamsfestes wurde am 3. d. M., wie im vorigen Jahre, in der großen Moschee Sultan Ahmeds begangen.

Wenige Tage nach dem Bairamsfeste ist der Dewschihat (die Verleihungsliste der Staatsämter und Statthalterschaften) in der türkischen Zeitung abgedruckt erschienen. Das demselben vorangehende großherrliche Rescript lautet: „Die Bestätigung der in unserm großherrlichen Dewschihat vorkommenden Statthalterschaften werde so gehandhabt. Der Aufschub der Bestätigung in der Statthalterschaft von Aegypten und die Verfüzung hinsichtlich Dschidda's und Candien's haben ihren Grund in dem von Mehmed Ali und Ibrahim Pascha Unserer hohen kaiserlichen Macht verweigerten Gehorsam und es werden in Gemäßheit ihrer Antwort auf die an sie wegen ihrer Rückkehr zum Gehorsam erlassenen Ermahnungsschreiben die erforderlichen Vorkehrungen Statt finden. Für den Augenblick bleibe die Sache offen. — Hinsichtlich Algiers werden, da die Rückgabe dieses Gebiets an Meine hohe Pforte begehrt und versprochen worden ist, nach erfolgter Regulirung dieser Angelegenheit die nöthigen Maßregeln getroffen werden. — Gott der Allmächtige leite die Bestätigten in Guld und Gnade.“

An Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Syrien fehlt es ganz. Doch ist man allgemein der Meinung, daß sich die Festung St. Jean d'Acree noch halte *). Inzwischen ist am 7. d. M. der bekannte Hussein Pascha aus Adrianopel angekommen und es hat seit seiner Ankunft bereits eine Divans-Versammlung Statt gefunden. Es verlautet, daß auch er an der Expedition gegen Mehmed Ali Pascha Theil nehmen soll. Auch der Sohn des Großwesirs und dessen Stellvertreter im Gouvernement von Janina, Emin Pascha, ist vor einigen Tagen hier angelangt. (Oest. B.)

*) Nachrichten aus Alexandria vom 14. März, über Trisifolgie, zufolge, soll eine starke Bresche von der Landseite in die Festung geschossen seyn und man erwartete mit jedem Tage einen Sturm. — Mehrere bei dem ersten Angriff gegen Acree sehr beschädigte ägyptische Kriegsschiffe waren von Alexandria, wo sie in Eile ausgehebert worden waren, wieder zur Station vor Acree abgegangen.